



Staatssekretär Johannes Hintersberger bei dem Gespräch in der Rodinger Kaserne

Fotos: Nicklas

## „Irgendwo auf dieser Welt und trotzdem daheim“

**BUNDESWEHR** Die Wirtschafts-junioren präsentierten Staatssekretär Johannes Hintersberger in der Kaserne ihre Aktion Brückenschlag.

VON PETER NICKLAS

**RODING.** Irgendwo auf der Welt im Einsatz und doch noch ein Stück daheim zu sein, dazu trägt nach den Worten von Stabsfeldwebel Alexander Tag die Aktion Brückenschlag der Chamer Wirtschafts-junioren bei. Projektleiter Dr. Andreas Stangl erläuterte das Projekt am Freitag dem Gast in der Rodinger Kaserne, Staatssekretär Johannes Hintersberger. Er ist Vorsitzender des Arbeitskreises Wehrpolitik der CSU-Landtagsfraktion und wird in dieser Eigenschaft die Anregungen, die er in der Rodinger Kaserne erhielt, an seine Abgeordnetenkollegen und die zuständigen Stellen weitergeben.

### „Unruhige Zeiten“

Teilnehmer an dem Gespräch im Offiziers-Casino waren Soldatinnen und Soldaten mit zum Teil schon mehrjähriger Einsatzerfahrung im Ausland, die Wirtschafts-junioren um Landesvorstandsmitglied Frank Betthausen, Richard Brunner von der IHK sowie etliche weitere Militärs, an der Spitze Oberst Lindner. Der stellvertretende Kommandeur der Panzerbrigade 12 sprach einleitend von den „unruhigen Zeiten, in denen wir heute leben“. Gerade jetzt, wo die Auslandseinsätze noch mehr und vielfältiger werden, seien Aktionen wie „Brückenschlag“ ungeheuer wichtig.

### „Soldaten sind unsere Bürger“

„Die Soldaten sind unsere Bürger“, sagte Bürgermeister Franz Reichold, die Bundeswehr trage zum wirtschaftlichen Erfolg bei und sichere den Frieden. „Wir halten viel von den Menschen, die als Soldaten Dienst leisten, und zeigen dies auch“, betonte er. „Wir sind stolz auf unsere Soldaten und Standorte“, betonte MdL Dr. Gerhard Hopp. Das ehrenamtliche Engagement von Menschen vor Ort, die den Kontakt zu den Soldaten im Ausland pflegen und ihr Engagement auch in der Heimat darstellen, könne nicht hoch genug eingeschätzt werden.

Andreas Stangl zeigte auf, dass es den Wirtschafts-junioren vorrangig darum geht, der Wertschätzung des Einsatzes der Soldaten im Ausland durch verschiedene gesellschaftliche Aktionen Ausdruck zu geben. Nicht die große Gabe sei wichtig, sondern die Geste und das Bemühen, das Interesse der Bevölkerung am Einsatz ihrer Soldaten im Ausland zu wecken. Dabei arbeite man eng mit den Kommunen und anderen Vereinen sowie Organisationen zusammen. Stangl nannte hier auch Beispiele. Etwa Besuche in Schulen, Willkommensschilder an Einfahrtstraßen oder Postkartenaktionen beziehungsweise Grußbotschaften.

„Respekt vor dem, was hier geschieht. So etwas sollte überall selbstverständlich sein“, sagte der Staatssekretär aus dem Bayerischen Arbeitsministerium. Hier in Bayern sei die Bun-



Der Staatssekretär unterschreibt auf einer gelben Solidaritäts-Schleife für die Bundeswehr-Soldaten im Auslandseinsatz



Oberst Lindner



Dr. Andreas Stangl

deswehr ein integraler Bestandteil der Gemeinden, die Menschen hinter den Soldaten und seien auf vielfache Weise bemüht, sie zu unterstützen. Dies gelte auch für die Angehörigen bei Auslandseinsätzen.

### Anregungen aufnehmen

Als Vorsitzender des Arbeitskreises für Wehrpolitik in der CSU sei er bemüht, so das Kabinettsmitglied, Anregungen aus der Bevölkerung wie aus der Truppe aufzunehmen und sie weiterzugeben. Dazu gehöre nun auch dieses Projekt „Brückenschlag“, das man durchaus auch auf andere Standorte übertragen könne. Er sah darin sogar ein Modellprojekt für andere Regionen.

„Die Panzerbrigade 12 ist in der Oberpfalz gut aufgestellt und aufgehoben“, so der Parlamentarier zur derzeitigen Struktur der Bundeswehr in Bay-

ern. Er dankte der Bundeswehr auch für die Unterstützung bei der Bewältigung der Flüchtlingsströme. Neue Aufgaben wie in Mali und Syrien müssten zu Überlegungen führen, für der Bundeswehr übertragene Aufgaben im Inland beispielsweise auch Reservisten heranzuziehen.

Stabsfeldwebel Windirsch, Spieß einer Kompanie im Versorgungsbattalion 4, hat in seiner 36-jährigen Dienstzeit an die 1000 Einsätze hinter sich und weiß, wovon er spricht. „Es ist ungeheuer wichtig, zu wissen, dass es Leute gibt, die schätzen, was man gemacht hat“, betonte er.

Die Aktion „Brückenschlag“ sei eine tolle Einrichtung, und in Roding fühlten sich die Soldaten gut aufgehoben – mit dem Wissen, bei der Rückkehr aus den Einsätzen entsprechend respektiert zu werden.